

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

105 (6.5.1938)

Durlacher Tagesblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,88 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Winstäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigeberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (48 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig, 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 105

Freitag, 6. Mai 1938

109. Jahrgang

Ein Tag gewaltiger Begeisterung und Größe

Die große Flottenschau vor dem Führer in Neapel, ein Bild von seltener Größe — Neapel huldigt dem Führer
Der Führer im Staatstheater in Neapel — Rückreise nach Rom

Rom, 6. Mai. Heute vormittag neun Uhr ließ der Sonderzug des Führers wieder im Bahnhof Termini ein. Von der Bevölkerung auf das lebhafteste begrüßt, begab sich der Führer in Begleitung von Mussolini zum Quirinal.

Rom steht nun in Erwartung der großen Parade, die zu Ehren des hohen deutschen Gastes auf der Biadele Imperio stattfinden wird.

In der herrlichen leuchtenden Pracht des Südens und unter dem tiefblauen südlichen Himmel liegt der Molo Beverello in Neapel da. Dieser in der Welt einzigartige Hafen, über dem sich stolz der Vesuv mit seiner Rauchsäule erhebt, gab wohl den glanzvollsten Rahmen für den festlichen Empfang des Führers durch die italienische Flotte ab.

Im Hafen haben zur Ehrenbezeugung für den Führer das erste Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Cavour“ und „Celante“, aus den schweren Kreuzern des Typs „Giuseppe“, den leichten Kreuzern des Typs „Garibaldi“, den neuesten Ueberzweckern des Typs „Orion“ u. den Torpedobooten „Chreccian“ und „Falgout“ Paradeausstellung genommen. Weiter befinden sich im Hafen eine Flottille der modernen Torpedoboote des Typs „Abebran“, vom Rundschnitzer „de Rocco“ geführt, ferner eine Flottille der modernsten Schnellboote und zur Vervollständigung des Bildes die Schulschiffe „Calamita“ und „Westpepi“. Rechts vom Eingang zum Hafenplatz vor der Burg der Anjou haben ein Infanterie-Bataillon, eine Abteilung Marinejoldaten und die Offiziere der in Neapel stationierten Truppenteile Aufstellung genommen. Links stehen in dichten Gliederungen die Studenten der Universität Neapel.

Der Führer an Bord des Panzerschiffes „Cavour“

Auf dem Hafenplatz an dem Molo Beverello fährt der Führer und Reichskanzler in Begleitung des Königs und Kaisers mit seinem Wagen zuerst die Front der Ehrenformationen ab. Beide begeben sich dann mit ihrer Begleitung auf ein Motorboot, während die Geschütze sämtlicher im Hafen liegenden Kriegsschiffe dem Führer des deutschen Volkes den dröhnenden Salut entbieten.

Nach kurzer Fahrt legt das Motorboot am Panzerschiff „Cavour“ an, wo Adolf Hitler mit dem Kaiser und König und dem Prinzen von Piemont an Bord geht. Auf dem Schiff erwartet Benito Mussolini den Führer, den er herzlich begrüßt.

Mit dem Führer schiffen sich Minister von Ribbentrop und Graf Ciano, der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, und der Generalsekretär der faschistischen Partei, Starace, die Minister Dr. Goebbels und Alsteri, Reichsjägerführer ff Himmler und Staatssekretär Buffarini-Guidi auf der „Cavour“ ein.

Im Augenblick des Betretens des Flaggschiffes erweisen alle auf den anderen im Hafen liegenden Kriegsschiffen in Paradeausstellung angetretenen Besatzungen die Ehrenbezeugung. Kurz darauf wird der Befehl erteilt, die Anker zu lichten und das ganze Geschwader beginnt mit den Manövern, um den Hafen zu verlassen. Unmittelbar vor dem Hafen teilen sich die Schiffe in zwei Linien und schalten so zu beiden Seiten der auslaufenden „Cavour“ zwei mächtige Begleitketten, während in der Luft ein Geschwader der italienischen Marineflugzeuge unter dem blauen Himmel des Südens dahindonnert. Eindrucksvoll und unvergesslich war dieser herrliche Anblick zu der großen Flottenmanöver im Tyrrenischen Meer vor den Toren Neapels, die der Führer die Größe, Stärke und Schlagkraft der italienischen Kriegsschiffe zeigen.

Diener des königlichen Hofes breiteten einen Teppich über die Balkonbrüstung. Im gleichen Augenblick wirbeln die Trommeln, schmettern die Fanfaren, und — es ist wenige Minuten vor 20 Uhr — tritt der Führer zusammen mit dem König und Kaiser und gefolgt vom Kronprinzen, den Reichsmilitären, den hohen italienischen Würdenträgern und den Besatzungen Neapels den Balkon. Des Spielens der nationalen Hymnen geht trotz der tausend Trompeten völlig unter in den donnernden, tosenden und jauchenden Schreien der Freude und Begeisterung, in den Rufen „Hitler! Hitler!“ und in dem Händeklatschen.

Die faschistischen Formationen heben ihre Waffen, ihre Fahnen und Standarden, schwenken Fächer, deutsche, italienische und faschistische Fahnen. Alles eine ungeheuer auf- und abschwellende Brandung. Nur vereinzelt können sich einige der überhellen Trompetentöne durch dieses Gebrause hindurchhehren. So geht es Minuten um Minuten. Die nationalen Lieder beider Länder werden wieder gespielt. Eine unbeschreibliche und unergreifliche nächtliche Szene: Das Spiel der Lichter und Farben, die Freude der Hunderttausende. Erst nach etwa 10 Minuten verlassen der Führer und der König mit ihrer Begleitung wieder den Balkon. Die Türen werden geschlossen, und Stunden mitreißender und erhebender Freude sind Geschichte geworden.

Neapel, 5. Mai. Die erste der drei Großveranstaltungen, mit denen die italienische Wehrmacht in diesen Tagen den Führer und Reichskanzler ehren will, brachte Donnerstag mit der einzigartigen Flottenschau im Golf von Neapel einen neuen Beweis für die Machtstellung, die dem faschistischen Italien heute mit Recht in der ganzen Welt zukommt.



6000 Italiendeutsche hörten den Führer in der Massenzio-Basilika

In einem der ehrwürdigen Denkmäler des alten Roms, der Massenzio-Basilika, sprach der Führer am Mittwoch nachmittags zu 6000 Italiendeutschen. Auch der Duce nahm an der eindrucksvollen Feier teil. Der Führer sprach den Italiendeutschen und gleichzeitig auch allen Auslandsdeutschen seinen Dank aus. (Scherl-Bilderdienst — Hoffmann-M.)

Bilder von unerhörter Schönheit und größtem technischem Können übermittelten einen hervorragenden Einblick in die ausgezeichnete Schulung und Ausbildung der Marine, zeigten aber auch die echt kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Mannschaften und ihren Offizieren, mit der allein solche Leistungen, wie sie heute dem Führer gezeigt werden konnten, erzielt werden können.

186 Einheiten, d. h. fast die ganze italienische Flotte, darunter 86 U-Boote, nahmen an diesen Übungen teil, die von Anfang bis zu Ende regelrechte Höchstleistungen in Zusammenarbeit mit der Luftwaffe darstellten.

Nach Abschluß dieses in stetem Wechsel mit den unergreiflichen landschaftlichen Schönheiten des Golfes von Neapel stehenden, zuweilen phantastischen und fast unwahrscheinlichen Schauspielers ging der Führer, der auf dem Admiralschiff „Cavour“ den Übungen mit dem lebhaftesten Interesse gefolgt war und sich bald mit dem König und bald mit dem Duce, bald mit Herren aus ihrem Gefolge unterhalten hatte, auf den Duce zu, um seiner ganzen Bewunderung für die italienische Flotte Ausdruck zu geben.

Im Gefolge des Führers konnte man nur eine einzige Stimme der Bewunderung und Begeisterung für die Flotte hören, die der Faschismus in kaum anderthalb Jahrzehnten nach völlig modernen Grundrissen der Flottenmacht und Großmacht Italien geschenkt hat. Mussolini hat sich um 19.36 Uhr im Sonderzug nach Rom zurückbegeben.

Nach dem Flottenmanöver

Neapel, 5. Mai. Im Hafen von Neapel vor der Mole Beverello verließ der Führer mit dem König und Kaiser und dem Gefolge das Panzerschiff „Cavour“. Sie bestiegen ein Motorboot. Die Fahrt zur Mole ging an dem an einer Landungsbrücke festliegenden italienischen Riesendampfer „Mer“ vorbei, auf dem Tausende von Menschen dem Führer und dem König und Kaiser begeisterte Kundgebungen darbrachten. Auf der Mole nahmen der Führer und der König und Kaiser Platz in einem Kraftwagen, mit dem sie langsam die Front des Ehrenbataillons abfahren. Währenddessen entboten die auf dem Meere ankernden Schiffe der italienischen Kriegsschiffe ihrem Gast noch einmal durch Salutschüsse einen Gruß. Gleichseitig kreuzten Geschwader der Marineflugzeuge über dem Hafen.

Über den dicht mit Menschen gefüllten Rathausplatz fuhr der Führer in der ersten Abenddämmerung dem Palazzo Reale zu, vor dem auf der Piazza Plebiscito die große Volkstunde abgehalten wird. Um 6.30 Uhr fuhr der Führer mit dem König unter ungeheuren Begeisterungsrufen im Schloß ein.

Neapel huldigt dem Führer

Neapel, 5. Mai. Schon der Empfang des Führers durch die Bevölkerung Neapels in den Morgenstunden ließ mit den

Das Fiasko der 40-Stunden-Woche

Endlich Einsehen — Daladier vor wichtigen Entscheidungen

Paris, 6. Mai. In der Innenpolitik bleibt die Abwertung des Franken auch am Freitagmorgen das Hauptthema des Tages. Die Pariser Presse versucht vielfach die Schaffung dieser neuen Position der französischen Währung und die Festlegung des Frankenturkes in der Varietät zum Pfund auf 179 im allgemeinen als eine für die Wirtschaft des Landes und die französische Erzeugung durchaus notwendige Maßnahme hinzustellen. Auf dem Gebiete des Warenaustausches habe seit Monaten das Geschäft gestockt. Seit der ersten Abwertung im September 1936 unter der Regierung Blum habe die von der Währungsunsicherheit ausgehende Preisunsicherheit jede Möglichkeit einer normalen Geschäftstätigkeit oder Kapitalbewegung gelähmt.

Als diese Tatsachen bemüht sich die Pariser Presse am Freitag morgen ihren Lesern noch einmal ins Gedächtnis zu rufen, um darauf hinzuweisen, daß nun durch die erfolgte Stabilisierung der Währung Aussicht auf eine Besserung vorhanden sei. Es fehlt aber auch nicht an Stimmen, die der Zukunft kritisch gegenüberblicken. Besonders die Blätter der Linken natürlich greifen weiterhin den Abwertungsbeschluss an. Der sozialdemokratische „Populaire“ beispielsweise schreibt, „dem für die Wirtschaft notwendigen Vertrauen“ werde wahrheitsgemäß schon in aller nächster Zeit die Aufhebung der 40-Stundenwoche folgen und es sei daher Aufgabe der Volksfrontparteien, hier äußerst wachsam zu sein. Ebenso fragt man sich in kritisch eingestellten Kreisen, ob das von der Regierung erhoffte Tempo der

wirtschaftlichen Wiederbelebung rasch genug sein werde, um eine Reihe von wirtschaftlichen und psychologischen Widerständen, die unweigerlich einer jeder Währungsmanipulation folgen, überwinden zu können.

„Valencia auf Francos Gnade angewiesen“ — Fluchtvorbereitungen der roten Oberhäupter.

London, 6. Mai. In größter Aufmachung meldet der „Daily Express“, daß der Fall Valentias unmittelbar bevorstehe. Der Sondertorrespondent des Blattes, dem es gelang, einen ungenügenden Bericht aus dem Lager der Bolschewisten nach London zu geben, will wissen, daß die Roten sich auf das Ende des Kampfes vorbereiten. Die etwa eine Million zählende Bevölkerung dieser drittgrößten Stadt Spaniens erwartet halb ängstlich, halb freudig das Eintreffen der Franco-Truppen. Damit wäre auch für sie das Ende einer unsagbaren Leidenszeit gekommen.

„Zahlreiche Regierungsbeamte“ verlassen laut „Daily Express“ mit ihren Familien bereits die Stadt, um sich nach Alicante in Sicherheit zu bringen. Die noch in der Stadt weilenden Konsuln Englands, der Vereinigten Staaten und Frankreichs, so heißt es weiter, haben ihre Sachen bereits gepackt und sind im Begriff, Valencia auf einem britischen Kriegsschiff zu verlassen. „Valencia ist auf Francos Gnade angewiesen, keine Truppe vermag sein Herantreten aufzuhalten.“

Ausfahrungen gegen Sudetendeutsche dauern fort

Prag, 5. Mai. Die Beschädigung des Masaryk-Denkmales in Mährisch-Schönberg hat nach am Mittwochabend die von den kommunistischen Provokateuren gewünschte Wirkung gezeigt. Bald nach Bekanntwerden des Vorfalles kam es nämlich schon zu heftigen Ausschreitungen gegen Sudetendeutsche. In der Bahnhofstraße fielen vier tschechische Soldaten über einen Arbeiter aus dem Adorberg her und verletzten ihn am Kopf derart, daß er blutüberströmt die Hilfe eines Arztes in Anspruch nehmen mußte. Nach der Unteruchung des Vorfalles durch den Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei Richard Anorke wurde gegen die Attentäter die Strafanzeige erstattet. Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich im „Narodni dum“ (Volkshaus), wo ein Soldat einem deutschen Arbeitslosen das Bajonett mit dem Knau in die Seite steckte und ihn in gemeinsamer Weise beschimpfte. Später rotteten sich etwa 20 tschechische Burken zusammen und zogen vor die Kreisstelle der Sudetendeutschen Partei, wo sie in provokativer Absicht in tschechischer Sprache riefen: „Das ist eine Lumpenbude“. Während der Nacht, gegen 1 Uhr früh, wurden sechs große Fenstersteine mit Faustschlägen zertrümmert. Aus Brünn ist eine 200 Mann starke Polizeiverfärkung eingetroffen.

Zurückhaltung gegenüber Prag

London, 5. Mai. Zu der Tagung der Außenminister der Kleinen Entente in Sinaja schreibt der Korrespondent der „Daily Mail“, er sei aus verlässlicher Quelle darüber informiert, daß Rumänien und Jugoslawien dem englischen Beispiel folgen und der Tschechoslowakei gegenüber keine neuen Verpflichtungen übernehmen würden. Man würde vielmehr abwarten, wie die Dinge sich entwickelten, um dann zu entscheiden, welchen Kurs man zweckmäßigerweise verfolgen würde.

Gründung der Reichswerke „Hermann Göring“ in Linz

Berlin, 5. Mai. Am 4. Mai 1938 wurden in Linz die Reichswerke AG für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring“ mit einem Kapital von 5 Millionen RM. durch die Hermann Göring-Werke des alten Reiches gegründet. In den Aufsichtsrat wurden Vertreter des Reiches und der Vereinigten Stahlwerke gewählt. Zum Vorsitzenden des Vorstandes wird Paul Pleiger bestellt werden. Die Hütte wird östlich von Linz im Winkel von Donau und Traun errichtet werden.

Äußerungen einer für die deutschen Gäste einfach unvorstellbaren überschwänglichen Begeisterung den Unterschied der Temperamente der Bewohner Ober- und Mittel-Italiens erkennen, und doch läßt dabei schon das Höchstmaß an menschlicher Begeisterungsfähigkeit erreicht zu sein. Das alles aber wurde weit in den Schatten gestellt durch die Huldigung, die das tschechische Volk aus Stadt und Provinz Neapel dem Führer des befreundeten deutschen Volkes, dem Schöpfer Großdeutschlands, Adolf Hitler, in einer Kundgebung vor dem königlichen Palazzo darbrachte, als er von der Flottenparade zum königlichen Schloß fuhr.

Unmittelbar vor der Front des Schloßes standen zwölf Ehrenkompanien der Avantgardisten. In den Jungensstraßen hielten die Carabinieri mit ihren prachtvollen Paradeuniformen mit den roten Federbüscheln die Absperrung aufrecht.

In vorderer Front vor dem Schloß hatten die Avantgardisten der Stadt Neapel mit ihren rot-goldenen Halstüchern die besten Plätze inne, hinter ihnen standen 2000 Studenten hinter ihnen dann Jungfachsleute, mehr als 50 000 Faschisten, Balilla, Avantgardisten, Jungfaschistinnen, junge Italienerinnen, Faschistinnen, alle mit ihren Standarten und Fahnen. Es folgten mit den Schildern ihrer Betriebe 160 000 Arbeiter der Stadt und der Gasse, Mitglieder der italienischen Arbeiterorganisationen.

Wieder spielen die Trompeten das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied. Dann folgt eine kräftige Stimme neapolitanische Volkslieder, die von der Schönheit des Meeres künden. In das Lied von der Rückkehr des siegreichen Legionärs aus Afrika fällt die ganze Menge ein. Erneutes Händeklatschen und Rufe. In die Stände vor dem Schloß ritten alle dienstfreien Offiziere des Heeres, der Marine und der Luftwaffe, die in Neapel und Umgebung in Garnison liegen, das Führerkorps der faschistischen Formationen sowie die M. D. der NSDAP, Landesgruppe Italien, mit ihrer Fahne ein. Die Balkonläden tnen sich auf. Ein einziger Schrei „Aoi!“ dröhnt durch die Luft. Diner des königlichen Hofes breiten einen Teppich über die Balkonbrüstung.

Im gleichen Augenblick ertönen die Trommeln, schmettern die Fanfaren, und — es ist wenige Minuten vor 20 Uhr — betritt der Führer zusammen mit dem König und Kaiser und gefolgt vom Kronprinzen, den Reichsministern, den hohen italienischen Würdenträgern und den Behörden Neapels den Balkon. Das Spielen der nationalen Heder geht trotz der tausend Trompeten völlig unter in den donnernden, tosenden und jauchenden Schreien der Freude und Begeisterung, in den Rufen „Führer! Führer!“ und in dem Händeklatschen. Die faschistischen Formationen heben ihre Waffen, ihre Fahnen und Standarten schwenken tüchtig, deutsche, italienische und tschechische Fahnen. Alles eine ungeheuer auf- und abschwellende Beandung. Nur vereinzelt können sich einige der silberhellen Trompetenklänge durch dieses Gebrause hindurchschleichen. So geht es Minuten um Minuten. Die nationalen Heder beider Länder werden wieder gespielt. Eine unbeschreibliche und unergreifliche nächtliche Stunde: Das Spiel der Lichter und Farben, die Freude der Hunderttausende.

Erst in etwa 10 Minuten verlassen der Führer und der König mit ihrer Begleitung wieder den Balkon. Die Töne werden geschloffen, und Stunden mitreißender und erhebender Freude sind Geschichte geworden.

Die Abendtafel des Kronprinzen zu Ehren des Führers.
Neapel, 5. Mai. Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Italien gab am Donnerstagabend vor Beginn der Gala-Oper zu Ehren des Führers im Palazzo Reale eine Abendtafel, an der Seine Majestät der König von Italien und Kaiser von Äthiopien mit den Mitgliedern des Königshauses und führende Persönlichkeiten des tschechischen Italiens sowie die den Führer begleitenden Reichsminister, Reichsleiter und Staatssekretäre teilnahmen.

Gala-Vorstellung im Staatstheater San Carlo der Abbruch des Tages von Neapel. — Der Führer mit dem König und Kaiser in der Königs-Loge. — Glanzvolle Aufführung von Verdis „Aida“.

Neapel, 6. Mai. Die Gala-Vorstellung im königlichen Staatstheater San Carlo brachte den feierlichen Abschluß des Tages, an dem dem Führer und Reichsminister inmitten des wundervollen landschaftlichen Rahmens der Stadt von Neapel

die Stärke der Flotte des neuen Imperiums gezeigt worden war.

Das schöne Theater, das im Schmutz von vielen hundert gelben Rosen prangte, war von einer festlich gestimmten Menge erfüllt, in der man nicht nur die führenden Persönlichkeiten des tschechischen Italiens, sondern auch die vornehmsten Vertreter der Gesellschaft von Rom und Neapel sah. Die Buntheit der vielen italienischen und deutschen Uniformen wurde ergänzt durch den zarten Duft und den Glanz der Toiletten der Damen.

Als Adolf Hitler an der Seite des Königs und Kaisers Viktor Emanuel und gefolgt vom Prinzen von Piemont in der Königs-Loge erschien, wurde er mit stürmischen Kundgebungen begrüßt. Mit ihm waren u. a. auch die Reichsminister Ribbentrop, Heß und Dr. Goebbels und die italienischen Minister Graf Ciano, Starace und Alfieri erschienen. Die deutschen und italienischen Nationalhymnen, die den feierlichen Abend einleiteten, wurden von den Italienern dem Landesbrauch entsprechend mit stürmischem Händeklatschen, von den deutschen Gästen mit der erhobenen Rechten angehört.

Dann begann eine glanzvolle Aufführung der „Aida“, dieses Meisterwerkes der musikalischen Kunst Giuseppe Verdis. Eine Besetzung, wie sie nur Italien, das Land der schönen und großen Stimmen, zustande bringen kann, erhöhte den Genuß dieser wohl klassisch zu nennenden Aida-Aufführung. Im Mittelpunkt stand Gina Cigna, deren wundervolle Stimme heute wohl zu den schönsten der Welt gezählt werden kann. Giovanna Federzini, Francesco Merli und Benvenuto Franci, die berühmten Mitglieder der königlichen Oper in Rom, waren die weiteren Träger der Hauptrollen in dieser Gala-Vorstellung, in der überhaupt jede einzelne Rolle mit einem Meister der Stimme besetzt war. Auch die herrlichen Bühnenbilder und die vorbildlichen Leistungen des Orchesters machten den stärksten Eindruck.

Als dann der Führer das Theater verließ, da gewann man aus den ihm auf der ganzen Fahrt begleitenden Kundgebungen die Überzeugung, daß er sich in den Stunden seines Aufenthaltes in der schönsten Stadt der Welt die Herzen der Neapolitaner erobert hat. Vor allem bei seinem Eintreffen auf dem mit ungezählten Tausenden überfüllten großen Bahnhofsvorplatz nahmen die Huldigungen ähnliche Stürme an wie auf dem Platz vor dem königlichen Palast. Das Geleit gaben dem Führer der König und Kaiser, der Kronprinz und alle führenden hohen italienischen Würdenträger. Auf dem Bahnsteig war eine Ehrenkompanie der neapolitanischen Militärschule mit Fahne und Musikkorps angetreten, deren Front der Führer mit dem König und Kaiser und dem Kronprinzen abschritt. Dann verabschiedete sich der Führer durch einen Händedruck vom König und Kaiser, vom Kronprinzen und den Marschällen und bestieg den Sonderzug, der, während die Musikpelle der Militärschule die Hymnen beider Länder spielte, langsam die festliche Halle verließ.

Das Glück dieses Tages aber ließ die Bürger des schönen Neapel noch viele Stunden in edel südländischer Fröhlichkeit und in einem überaus reizvollen Straßenleben verbringen.

Der Führer von Neapel abgereist.
Neapel, 6. Mai. Der Führer und Reichsminister hat Donnerstagabend 23 Uhr nach einem Tag glanzvoller Veranstaltungen Neapel wieder verlassen. Unter dem Jubel der Bevölkerung fuhr der Führer zum Hauptbahnhof, geleitet vom König und Kaiser.

Ein Wochenschaurecord. — Schnelle Filmberichterstattung über die Italienreise des Führers.

Berlin, 5. Mai. Bereits am Mittwochabend liefen in Berlin Sonderberichte der Tabis-Bavaria, der Fox- und der Ufa-Wochenschaue über die Reise des Führers nach Italien. Der Empfang auf dem Brenner, in Bologna und auf dem Ostia-Bahnhof in Rom wurden gezeigt.

Die deutschen Wochenschaue haben damit erneut einen Schnelligkeitsrecord aufgestellt. Die weitere filmische Berichterstattung über den Besuch des Führers wird laufend mit derselben Schnelligkeit fortgesetzt.

Geburt eines Töchterchens des Reichsministers Dr. Goebbels. — Glückwünsche des Führers.

Neapel, 5. Mai. Während der Einfahrt in den Hafen ging auf dem „Cavour“ auf funktentelegraphischer Wege die freudige Nachricht von der Geburt eines Töchterchens des Reichsministers Dr. Goebbels ein. Der Führer sprach dem Minister sofort seine herzlichsten Glückwünsche aus. Auch die übrigen führenden Persönlichkeiten beider Nationen schlossen sich diesen Wünschen von Herzen an.



Adoptivsohn des türkischen Staatspräsidenten, Fliegerleutnant Sabiha Gökçen, die Adoptivtochter des türkischen Staatspräsidenten Kemal Atatürk, steht im aktiven Dienst der türkischen Fliegertruppe und bekleidet den Rang eines Leutnants. Bei der Bekämpfung des Kurdenaufstandes im vorigen Sommer zeichnete sich Leutnant Sabiha Gökçen durch ihren großen persönlichen Heldentum aus. Hier sieht man die kühne Fliegerin am Maschinenpistolengewehr ihres Flugzeuges. (Atlantic-N.)

Eine Tür stand offen

ROMAN VON ALEXANDRA VON BOSSE

Es kam eine Pechsträhne. Im Juli, auf der Reise nach Strauberg, wo „Ariel“ seine Siegesfeier fortsetzen sollte, gab es auf der Einfahrt in den Bahnhof einen kleinen Zugunfall, wobei sich das Tier an der Planke verlor und eine Wunde am Sprunggelenk litzte, die längere Zeit zur Ausheilung bedurfte. „Ariel“ mußte nach Kostenhof zurückgebracht werden; voraussichtlich konnte er in diesem Jahr überhaupt nicht mehr laufen.

Dazu kam der Tod „Waldmeisters“. Der Wallach war gegen Unfall mit Todesausgang versichert gewesen, aber gerade, als die Versicherungsräte fällig war, hatte Deto kein Geld gehabt und später die Einzahlung vergessen. Und sein neuester Erwerb, der Wallach „Kredit“, blieb lahm. „Clifford“ hatte er verkauft, und so stand für die weitere Reifung nur „Dolly“ zur Verfügung, die brav mal einen zweiten, mal einen dritten Platz belegte und sogar zweimal ein kleines Rennen siegreich bestritt, aber damit wurden nur gerade die Kosten, die ihre Reisen und der Aufenthalt an den Rennplätzen verursachte, gedeckt.

Deto kaufte zwei neue Pferde hinzu und reiste nun mit den dreien von Rennplatz zu Rennplatz. Leider saß immer erfolglos. Seine Einkünfte am Unionklub schmolz zusammen, seine Kassen wurden immer leerer.

Konny ahnte nichts von den schweren Sorgen, die wie drohende Gewitterwolken wieder am Horizont erschienen. Sie hatte anderen Kummer. Broghi wurde immer lästiger. Fast jeden Tag erschien er als „guter Nachbar“, und Tante Carola sah ihn nicht ungern kommen.

„Ich wünschte, ich wäre mit Ihnen nach Argentinien gefahren. Jedenfalls wäre da doch nicht der Bufowiner!“ schrieb sie einmal so nebenher an Roderich Süßow, der immer noch nicht wieder daheim war.

Inzwischen war es Herbst geworden. Noch graste Deto mit „Dolly“ kleinere Rennplätze am Rhein ab. „Troubadour“, eins der neuen Pferde, war, weil er total versagte, wieder nach Hause geschickt worden.

Konny hatte sich den Schimmel am Nachmittag jatteln lassen und ritt ihn über abgeerntete Felder. Als sie aus dem Dorf heraus war, hielt sie an, zog die Steigbügel kürzer und sah nun mit hochgezogenen Knien wie ein

Footei im Rennen. „Troubadour“ merkte die Vorbereitungen, schauerte galoppulässig. Sie gab ihm das Startzeichen, sich vorlegend, und der Schimmel legte los, als gelte es, ein Hauptrennen zu gewinnen. Erst als er zum Walde aufwärts ging, verbielt Konny, und im gleichen Augenblick sah sie Broghi auf seinem riesigen Brandfuchs aus dem Walde heraus ihr entgegenkommen.

Er lästete die Mühe und lächelte ihr entgegen: „Ich sah sie schon drüben am Dorf auftauchen. Aber Sie konnten mich doch nicht sehen, weil ich noch zwischen den Bäumen war — was?“

„Nein, natürlich nicht.“
„Aber dann kamen Sie natürlich net meinetwegen so schnell von der drüberen Seite herüber?“

„Ganz gewiß nicht.“
„Wär nett, wenn ich mir das hätt' einbilden können.“
„Ich will sie nicht aufhalten, Herr von Broghi“, unterbrach sie ihn. „Sie wollten doch gerade nach Hause reiten.“

„Aufhalten? Das glauben's doch selber net. Sogar wenn mich wer zu Hause erwartete, ich ließ' ihn warten. Für mich ist es die größte Freude, die ich kenn', dann ich mit Ihnen reiten, darf' ich mit Ihnen zusammensein, liebes, liebes Fräulein Konny.“

„Herr von Broghi, ich bitte Sie...“
„Lassen's mich amal ausreden, hernach sagen Sie, was Sie wollen. Sie müssen es doch schon lang' bemerkt haben, wie gern ich Sie... Nein, das ist nicht richtig, denn nicht nur gern hab' ich Sie, Konny, ich liebe Sie!“

Ganz nah drängte er den Brandfuchs an „Troubadour“ heran; dem gefiel das nicht, er machte einen Seitenprung, vielleicht hatte auch Konny mit dem Absatz seine Planke berührt.

Edon war Broghi wieder an ihrer Seite: „Ich liebe Sie, Konny, ich frage Sie, wollen Sie meine Frau werden? Diesmal will ich die Antwort aus Ihrem Munde hören!“

Konny hatte Lust gehabt, davonzureiten, aber dann ging ihr durch den Sinn: Im Sattel bin ich jedenfalls davor sicher, daß er mich unverzüglich umarmt.

Sie waren aus dem Waldweg in die große Schneise eingebogen, die breit und schnurgerade den Wald durchschneidete.

Paßt es mir, galoppierte ich davon, dachte Konny, während er weiter sprach. Seine Stimme war ihr angenehm, sie schmeichelte sich dem Ohr ein. Aber was sagte er jetzt?

„Sie müssen meine Frau werden, Konny! Ich will es — will es! Ich weiß, daß Sie mein werden müssen!“

„Ich will, daß Sie mein werden! Noch immer habe ich erreich, was ich gewollt!“

„Jetzt müßte sie wohl etwas fragen? Was aber?“
„Nein! Ich will überhaupt nicht heiraten!“ sagte sie schließlich bestimmt.

„Das ist Unfinn! Jedes Mädchen will heiraten.“
„Ich nicht. Ich will bei Deto bleiben. Niemand kann mich zwingen, zu heiraten, wenn ich nicht will!“

„Sie werden wollen! Ich bin sehr reich. Es fällt mir net ein, zu meinen, daß Sie mich etwa heiraten werden, um eine reiche Frau zu werden, aber auf andre Weis' wird es bestimmend sein. Schauen Sie, ich will Sie ja net laufen.“

„Sie lächelte auf: „Ich lasse mich auch nicht laufen!“
„Was haben Sie denn gegen mich? Ueberlegen Sie sich's doch: Ich liebe Sie, wie kein anderer Mann Sie je wieder lieben wird. Ich biete Ihnen viel. Sie sollen so viele Pferd' haben, wie Sie nur wollen, auch Ihr eigenes Auto. Wie eine Prinzessin...“

„Sie sagten doch, Sie wollten mich nicht laufen!“
„Wär mir freilich lieber, ich brauch' es net. Aber wenn Sie mich net um meiner selbst...“

„Nein! Absolut nein!“
„Dann wärde ich Sie mir laufen, Fräulein Konny!“
Das klang drohend. Sie warf einen raschen Blick nach ihm hin. Sein großes, dunkles Gesicht war gelblich bleich, seine schwarzen Augen glühten.

Sie erschauerte. Und als teilte sich ihre Erregung dem Schimmel mit, blieb er stehen und schüttelte sich. Während sie sich vorbeugte, die Zügel zusammenzunehmen, die ihr fast entglitten waren, drängte Broghi plötzlich sein Pferd an ihre Seite. Seine Linke faßte blitzschnell in „Troubadours“ Zaum, seine Rechte legte sich eifern um Konnys Oberkörper, ihren linken Arm wehrlos machend. Aber sie hatte den rechten Arm mit dem Reitstöß frei behalten. Sie hob ihn und — ließ ihn auf das ihrem so nahe Gesicht niederschmettern. Die Bewegung allein genügte schon, sie zu befreien. Erschreckt bäumte sich der Fuchs auf, fast hätte er sich überschlagen. Broghi mußte loslassen, um sich vor schwerem Sturz zu bewahren. Mit dem Knau seines Reitstodes schlug er seinem Tier zwischen die Ohren. Es kam zu Boden, ging aber gleich wieder hoch. Wieder ein Hieb, zugleich bohrt' er sich Sporen tief in seine Weichen, und mit stöhnendem Laut sprang er an, wie über ein Hindernis, taft' in gestrecktem Galopp dem Schimmel nach, der fast schon das Ende der Schneise erreicht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Karlsruher Sommertagszug

Alle Vorbereitungen in vollem Gange

Am Mittwoch fand unter dem Vorsitz von Verkehrsdirektor ... im Rathaus eine Besprechung mit den an den Vorbereitungen zum „Karlsruher Sommertagszug 1938“ beteiligten Stellen statt.

Durch die fast vollständige Zusage der Karlsruher Schulen, insbesondere erstmalig auch der Mittelschulen, ist dem diesjährigen Karlsruher Sommertagszug wieder eine zahlreiche Beteiligung durch die Jugend gesichert. Die Hitlerjugend mit dem ...

Der Zugsweg wird in diesem Jahr hauptsächlich durch den Osten der Stadt führen und zwar ausgehend vom Schloßpark, wo die Aufstellung stattfindet, durch folgende Straßen: Waldhorn, Kaiser-

straße, Durlacher Tor, Bernhardtstraße, Robert Wagner-Allee (wieder zurück zur) Kaiser-, Kronen-, Klippmüller-, Werder-, Erlingerstraße, Platz der SA, Stadtgärten. Mit dieser Anordnung des Zugsweges wird erreicht, daß der Zug in der Kaiserstraße an sich selbst vorüberzieht und die teilnehmenden Kinder den Zug selbst auch sehen. Im Stadtgarten wird sich der Zug geschlossen bis in den Tiergarten bewegen, dort findet er seine Auflösung und es beginnt dann das traditionelle Kinderfest mit seinen mancherlei Belustigungen. Die am Zug teilnehmenden Kinder haben selbstverständlich freien Eintritt in den Stadtgarten, außerdem erhält jedes Kind einen Freischein für einen Elternteil, sowie einen zweiten zu ermäßigtem Preis für ein sonstiges Angehöriges. Für die nötige Beaufsichtigung beim Anmarsch zum Schloßpark, während des Zuges und beim Kinderfest ist wie immer gesorgt. Für bedürftige Kinder stellt der Verkehrsverein kostenlos Sommertagsreden zur Verfügung die sonst in den bekannten Geschäften zu haben sind oder auch von den Kindern selbst gekauft werden können. Auswärtige haben Gelegenheit mit Sonntagsrückfahrkarten billig nach Karlsruhe zu kommen und den schönen Zug anzusehen, auch am Volksfest im Stadtgarten teilzunehmen.

Die badischen Kreistage, Höhepunkte des öffentlichen Lebens

Die Kreistage, die in diesem Jahr zum ersten Mal in einem ... angelegt und besonders festlichen Rahmen durchgeführt werden, bedeuten für alle Kreise Höhepunkte des ganzen politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und sportlichen Lebens. Sie ...

Als größter Festtag des Kreises ist der Kreistag nicht allein ... früher eine Angelegenheit der Partei, er wird auch die ...

Die Kreisstadt erhält ein neues Gesicht. Unsere Kreisstädte werden ein ungewohnt festliches und ganz ...

Die Kreisstadt erhält ein neues Gesicht. Unsere Kreisstädte werden ein ungewohnt festliches und ganz ...

Vollendung sich auf Etappen von mehreren Jahren erstrecken ...

Arbeitsstagen, Führertagung und Generalappell. Der Kreistag beginnt mit den Arbeitsstagen der Aemter, ...

Sport- und Volksfest. Nach einem Aufmarsch der uniformierten Parteigliederungen ...

Leistungsschau des Kreises. Von dem wirtschaftlichen und kulturellen Schaffen in den ...

Während der Kreistage finden Theaterkonzerte und Festauf- ...

Für den Wettstreit der Sänger stehen etwa 40 Vieder zur ...

Im Südwestmarkt-Lager wird der Gebietsentscheid über die ...

Kurze Sportnachrichten

Glanzvoller Auftakt der Leichtathletiksaison in Karlsruhe! Breslau-Ausscheidung - Frauenlernmannschaft - „Unbekannter Sportsmann“.

Das muß man wirklich sagen, der Anfang dieser Saison ist ...

Saacs-Anzeiger

Freitag, den 6. Mai 1938.

Bad. Staatstheater: „La Traviata“, 20 Uhr. Staltheater: „Immer, wenn ich glücklich bin“. Markgrafentheater: „Der Biberpelz“. Kammerlichtspiele: „Der Maulkorb“.

Das Wetter

Winde um Ost bis Südost. Vor allem im Westen vorwie- ...

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, ...

Aus dem Pfinzthal

Gasexplosion.

Grötzingen 6. Mai. Im zweiten Stockwerk des Anwehens des ...

Todesfall.

Grötzingen 6. Mai. Im Alter von 59 Jahren verstarb nach ...

Aus der Frauenschaft.

Grötzingen, 6. Mai. Anlässlich der Feierstunde zum Muttertag ...

Verdiente Ehrung.

Berghausen, 6. Mai. Anlässlich der Feier am Vorabend des ...

rund eine Viertelmillion Bienenvölker mehr in Deutschland ...

Pimpse im Wettstreit.

Jurzeit führt das Deutsche Jungbrot einen Jungbrot-Wettstreit ...

Beim Erzählen kommt es darauf an, daß der Pimpse irgend- ...

In der Gruppe Bastein wird eine ausgesprochene Verarbeit- ...

ANZEIGEN aus dem Pfinzthal

Gelbe Speisekartoffeln zu verkaufen. Ort, Waldstr. 23.

12 Ar Breilklee zu verkaufen. Zu erfragen Grötzingen, Bismarckstr. 20, II. Seitenbau.

Fleisches ebrliches Mädchen für 15 Mai oder später gesucht. Zu erfragen Druckerei Hafner.

Die Heimatzeitung der beste Helfer!

Damenkauf bei unteren Preisen

Teilzahlung Wochen- oder Monats-Raten Damen-Mäntel Kleider Kostüme Kompletts Blusen u. Röcke Herren-Anzüge Mäntel Hosen Etagen-Geschäft HANS Spielmann KAISERSTR. 26 2. Stock

Knoblauch-Beeren „Immer Jünger“ machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form. Bewährt bei: hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmacks- u. Geruchfrei. Monatspackung L. M. Zu haben: Drog. Schaefer, Ad Hitlerstr. 16 in Grötzingen; Dro. M. Ott, Kaiserstraße 67.

Sommerprossen werden schnell beseitigt durch Venus mit Garantie markte. Jetzt auch 8. extra verst. in Tuben 1.95. Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20. Blumen-Drog. Schaefer

la Speisekartoffeln gelbsteiflich liefert frei Haus Gut-Verwaltung Rittmeyerhof - Telefon 84.

Eine prima Ziege frischmilchend, und ein Junges (weiblich), sofort zu verkaufen. Wo, zu erfragen im Verlag

Eisern. Sanbharren fast neu, 11 Ofen, eisernes Wand- becken mit 11 Polzanrichte, billig zu verkaufen. Schillerstraße 10.

Neuwertiger Kinderkorwagen mit Schutzblech u. Stabenräder zu verkaufen. Zu erfragen im Verl.

Tennisschläger m. Sp zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag

Inserieren bringt Erfolg!

Badisches Staatstheater Freitag, den 6. Mai 1938 F 24 (Freitagmiete) Th.-Gem. 1 S. G.

La Traviata Oper von Verdi Anf. 20 Uhr Ende geg. 22.30 Uhr Preise D 0.85-5.05 Sa. 7.5 Julius Cäsar.

Wohn- und Schlafzimmer für Ehepaar evtl. mit Küchen- benützung zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.



MARTA EGGERTH
 PAUL HORBIGER — LUCIE ENGLISCH
 F. v. DONGEN — THEO LINGEN
 HANS MOSER u. a. m.

In dem großen Revue-Film der Terra

Immer wenn ich glücklich bin

Das Schicksal eines schönen, jungen Revuestars, der einem Mann zuliebe auf die rauschenden Bühnenerfolge verzichtet und nach aufregenden Erlebnissen das verlorene Glück wieder findet.

Ein Film zwischen Lachen und Weinen, Liebe und Sehnsucht, Musik und Humor!

Wo. 7 und 8.30 Uhr — So. ab 4.30 Uhr
 So. 2⁰⁰ Uhr: Jugendvorstellung
 »Liebeslied«

Endlich wieder einmal ein richtiges, derbes Volksstück.



Der Biberpelz

Roiraud Richter
 Ida Wüst
 Heinrich George
 Sabine Peters
 u. v. a. m.

Unter dem monokelbeschwerten Auge des Gesetzes, Herrn Amtsvorsteher Baron v. Wehrhahn, macht sich das Gegenteil von „Zucht und Ordnung, breit und Mutter Wölffen nach „Tochter“ lachen sich ins diebliche Püschchen.

MARKGRAFEN
 Wo. 7 u. 8.30 Uhr So. ab 2.30 Uhr



Frühlings-Stoffe in Hülle und Fülle

Sonntag, den 8. Mai 1938, 11.15 Uhr, 1. Mannschaft 3 Uhr, Abends 8 Uhr Zusammenkunft im Lokal. Der Vereinsführer

Gesellschaft Solidia

Morgen Samstag, abend 7,9 Uhr findet im „Gambinus“ unsere Monatsversammlung statt. Restloses Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

„ZUM ADLER“

Heute **„Schlachtag“**

Gebr. Schneidernähmaschine und gebr. Schuhmach-Stephannmaschine zu verkaufen. Anzusehen von 4-7 Uhr Näheres im Verlag

Täglich Neueingang

Dirndlstoffe, Kräuselkrepp Zellwoll-Muslin, Vistra Bemberg-Lavable, Honella Marocaine, Mattkrepp usw. Aparte Muster — Große Auswahl

Aug. Burkhardt
 VORM. LOUIS LUGER
 Herrenstr. 1 Am Markt

BLUMEN-KAFFEE

Monat Mai täglich **Gastspiel**

Brucklacher

der Meistergeiger mit seinen Künstlern

Damenbar

(Gesichtsh.) u. alle Hautkr. werden nur durch die von uns angew. einzig sich. Methode unter Garantie für immer mit Wurzel schmerz. entfernt ohne Messer Pulver, Creme

G. Bornemann, Kosm. Institut
 Sprechstunden jeden Samstag 9-11 Uhr

Arterienverkalkung?

Bekämpfen Sie Verdauungsstörungen, Schwäche, Bluthochdruck, Nervenleiden mit **Zirkulin** Knechtchen

1-Monats-Pkg. 1 RM. 14-Wochen-Pkg. 3 RM. mit praktisch-eleg. Taschendose. Zu haben **Löwen-Apoth. F. Zimmermann** Drog. P. Vogel, Ad. Hitlerstr. 74 Drog. E. Wächter, Sofienstr. 14

Mutter muß 1000 Gänge machen

für ihre Kinder. Wäre es da nicht nett, einmal ihre emsigen Beine zu beschenken? Ueber ein Paar elastischer Elbeo Strümpfe wird sie glücklich sein. Sie erhalten diesen ganz glatt sitzenden Strumpf in bezogenen Farben und unverwundlicher Verarbeitung schon von nur RM. 1.95 an bei

Schmeiser

am Schloßplatz



Kinderwagen

bei **Frz. Schättle**
 Adolf Hitlerstraße 83.
 Mod. Kinderwagen für 12 RM zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

KAMMER-LICHTSPIELE

Täglich: 6.45 und 8.30 Uhr — So ab 4.15 Uhr
 Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

Endloses Lachen über: Ein selten gutes Lustspiel, von Anfang bis Ende mit Spannung, Humor u. reizend Einfällen völlig geladen

Der Maulkorb

Die lustige Geschichte von einem Staatsanwalt, der sein eigener Ankläger wird. Nach dem gleichnamigen Roman von Heinrich Spoerl (s. Zt. im „Führer“ veröffentlicht) mit: **RALPH ARTHUR ROBERTS, HILDE WEISSNER / PAUL HENKELS / THEODOR LOOS**

Eine wahrscheinliche und logisch durchgeführte Handlung, eine saubere, mit dem Leben sich ausgleichende Gesinnung und einen Witz, der uns mit fröhlichen, starken Armen umschließt und drückt, bis wir vor Lachen nicht mehr schnaufen können. (Berliner Morgenpost)

Achtung! Im Vorprogramm: Der einzige Originalfilm von der Boxkampf-Sensation in Hamburg Max Schmeling - Steve Dudas
 Walter Neusel — Ben Foord

Weitere Aufnahmen dieses großen sportlichen Ereignisses sind in keiner Wochenschau zu sehen



Sonntag nachm. 2.30 Uhr, Jugendvorführung! Der sensationelle Boxkampf Schmeling-Dudas sowie ein echter Wildwest-Schlager a. Arizona und Nevada

Artilleriebund St. Barbara Durlach

Achtung! Kameraden!
 Nächster Meldetermin zu dem am 28. Mai stattfindenden **Kameradschafts-Ausflug** 15. Mai.

Anmeldungen nehmen entgegen: **der Kameradschaftsführer Buchholz und Kamerad Frank, Blotterstr. 3.**

Gleichzeitig laden wir die Kameraden zu dem morgen Samstag abend 8 Uhr bei Kamerad Baß, Schweizerhaus stattfindenden Kameradschaftsabend ein

Möbel
 Schlafzimmer Küben Wohnzimmer Einzeilmöbel gut, dauerhaft, preiswert
Fr. Sigmund
 Karlsruhe Kronenstr. 17a Ehestanddarlehen

Alleinverkauf: **AHA** **Jon. Göckel**
 endlich das Edel SparWachs Dauerhochglanz
 Korb- und Bürstenwaren Adolf Hitlerstr. 43
 Gebrauchter guterhaltener **Kinderwagen** für 15 RM zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Unabhängige, ehrl. fleißige **Frau** tagsüber in Haushalt gesucht. Adressen abzugeben im Verlag.
 Ehrliche saubere **Putzfrau** einige Stunden täglich gesucht. Adressen abzugeben im Verlag

Ortsbauernschaft Durlach.
 Morgen Samstag abend 9 Uhr **Versammlung** im „Ochsen“. Erscheinen ist Pflicht. **Steiber, Ortsbauernführer.**



Der Aermel bringt es an den Tag

ob sich Ihre Handen auch im praktischen Gebrauch bewähren, ob die Qualität hielt, was sie versprach.

Alles was zur Ausstattung des Herrn gehört, wie **Oberhemden, Sporthemden, Socken** in schönen Mustern, aparte **Handschuhe** in Stoff oder Leder. Aber auch **Kragen, Sportstrümpfe, Unterwäsche, Schlafanzüge** u. s. w. bietet in einzigartiger Auswahl und den altbewährten Einqualitäten zu so vorteilhaften Preisen:

- Sporthemden** strapazierfähige Qualität . . . 4.60 3.70
- Sporthemden** m. Stäbchen-Kragen hübsche Muster . . . 7.70 6.50 5.30
- Sporthemden** Bemberg . . . 11.50 9.75 8.—
- Oberhemden** m. l. u. 2 Kragen 12.90 8.40 6.10 4.50
- Polo-Jacken** uni und gestreift . . . 5.75 3.95 2.95
- Binder** knitterfrei . . . 2.50 1.40 1.20
- Binder** reine Seide . . . 4.50 2.90 1.75 -.95
- Leder-Sportgürtel** 1.65 1.15 -.95
- Gummi-Sportgürtel** 2.40 1.55 -.95
- Sportstrümpfe** moderne Muster, Paar 3.80 2.40 1.20
- Herren-Socken** strapazierfäh. Qualität 1.80 1.25 -.75

ERIB
 Karlsruhe, Kaisersstr. 213 u. 115 Ecke Adlerstraße
 Mühlburg, Philippstraße 1
 Das große Spezialhaus!



Unsere praktische Neuheit: **KAISER'S KAFFEE** gemahlen aufzufertig für 3-4 Tassen Beutel: 10 Pf.

Der Tip dieser Woche:
KAISER'S KAFFEE
 vorzügliche Mischungen

Beliebte Sorte	125 g	50 Pf.
Marke Kaffeekanne	125 g	60 Pf.
Kaffeekanne extra	125 g	70 Pf.
Für Kenner	125 g	75 Pf.
Für Anspruchsvolle	125 g	80 Pf.

und viele weitere Sorten

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT
 3% Rabatt in Marken
 Änderungen vorbehalten!